

Investition in Infrastruktur

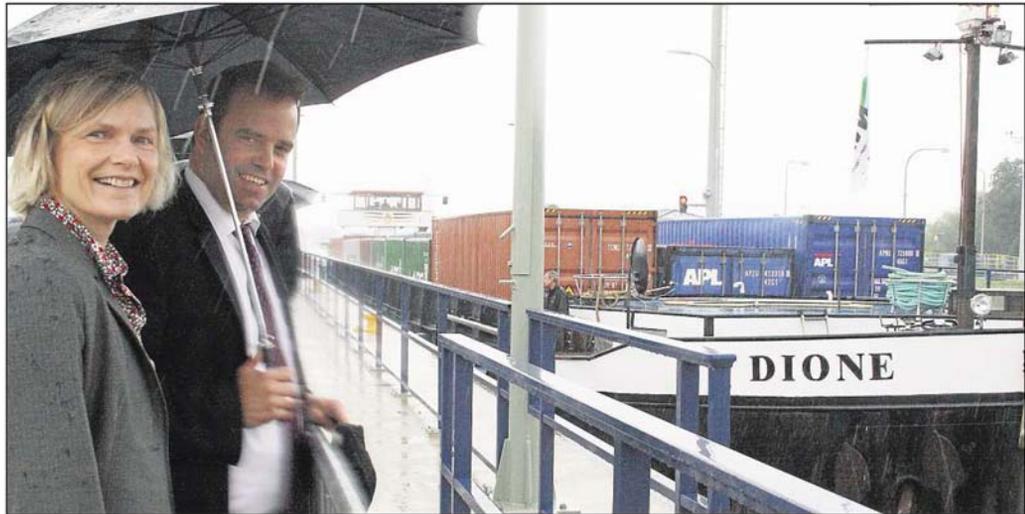
Schleuse Dörverden freigegeben / Enak Ferlemann: „Brauchen Geld, viel Geld“

DÖRVERDEN ■ Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Enak Ferlemann, weihte gestern gemeinsam mit dem Präsidenten der Generaldirektion Wasserstraßen und Schifffahrt, Dr. Hans-Heinrich Witte, sowie zahlreichen regionalen Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Verkehr die neue Schleuse Dörverden ein. Der Bau dauerte fünf Jahre, rund 50 Millionen Euro Bundesmittel wurden investiert. Die Schleuse ist damit im Landkreis Verden eines der größten Projekte der vergangenen Jahrzehnte.

Der Neubau ersetzt mit seinen zukunftsfähigen Abmessungen die vor rund hundert Jahren errichtete alte Schleuse und soll künftig Großmotorgüterschiffen die Passage ermöglichen. Ferlemann: „Wir kommen so der wachsenden Anzahl von Schiffstransporten aus den Bremischen und Niedersächsischen Seehäfen ins Hinterland nach.“

Mit großen Investitionen des Bundes in die Infrastruktur der Wasserstraßen soll eine Verlagerung des Güterverkehrs möglich gemacht werden. „Wie belastet die Verkehrssituation ist, spüren Sie jeden Tag, wenn Sie zur Arbeit fahren. Oder wenn es auf der Autobahn eine Baustelle gibt“, so der Staatssekretär. Vergleiche man sie mit Straße oder Schiene, so habe die Wasserstraße noch Reserven, die es zu nutzen gelte.

„Die hohe Investition in die neue Schleuse Dörver-



Genossen den Moment, als gestern das erste Schiff die neue Dörverdener Schleuse passierte: Bürgermeisterin Karin Meyer und Landrat Peter Bohlmann. ■ Fotos: Raczkowski

den zeigt, welche große Bedeutung wir der Mittelweser als Hinterlandanbindung der deutschen Seehäfen zuerkennen.“ Er hoffe, dass jetzt die Schifffahrt ihre neuen Möglichkeiten nutzt und der umweltfreundliche Binnenschiffsverkehr auf der Mittelweser zunimmt.

Ferlemann machte deutlich, dass es aber noch zahl-

reicher weiterer Maßnahmen bedürfe, um die Weser letztendlich in die Lage zu versetzen, die prognostizierten Verkehrszuwächse auch zu tragen. „Was wir brauchen ist Geld, viel Geld.“

Dies bemerkte der Staatssekretär gestern vor allem in Richtung von Andreas Mattfeldt. Der CDU-Bundestagsabgeordnete ist Mitglied im Haushaltsausschuss und bei ihm habe Ferlemann in der Vergangenheit „zum Glück offene Türen eingetrennt“. Doch er hoffe, dass auch über die Bewilligung der Mittel für den weiteren Ausbau der Mittelweser „nicht jedes Jahr neu diskutiert“ werden müsse.

Die nächsten Bauvorhaben an der Mittelweser haben bereits begonnen. 2014 soll in Minden die große Schleuse fertiggestellt sein. Dann könnten ab 2015 Großmotorgüterschiffe ihre

Waren von Bremen nach Minden und Hannover bringen. Und auch in Dörverden sind noch nicht alle Maßnahmen abgeschlossen, die Vorhäfen müssen noch fertiggestellt werden. Die Baustelle wird den Dörverdnern also noch eine Weile erhalten bleiben.

Gelobt wurde die Arbeit der am Bau beteiligten Firmen. Von der ausführenden Arbeitsgemeinschaft Wiebe/Matthäi/Bögl kommen die beiden erstgenannten Betriebe aus der Region. „Sie zeigen, wie gut unser Mittelstand aufgestellt ist“, freute sich Landrat Peter Bohlmann in seinen Grußworten. Er erinnerte sich, dass noch vor einigen Jahren von vielen Seiten das Ende der Binnenschifffahrt vorhergesagt wurde. „Und jetzt steht sie, da bin ich mir sicher, vor einer Renaissance.“ ■ rei



Enak Ferlemann (l.) und Hans-Heinrich Witte drückten den Knopf und die Schleuse war freigegeben.